

er bis dahin ziemlich vernachlässigter Quellengattungen, nämlich der klösterlichen Memorialquellen (besonders der Nekrologien) sowie der Aufzeichnungen über die örtlichen Konventsgebräuche in den sog. *Consuetudines*. In beiden Bereichen hat die spätere Diskussion zum Bewußtsein gebracht, daß Hallingers umfassende Schlußfolgerungen seinerzeit (notgedrungen) auf einen recht unvollkommenen Editionsstand gegründet waren, dessen Verbesserung naturgemäß manche Zusammenhänge und Etikettierungen bald in neuem Licht erscheinen ließ.

Während die weitere Erschließung der Memorialquellen hauptsächlich von Gerd Tellenbach angeregt⁴ und von seinen Schülern (sowie inzwischen deren Schülern) mit immer mehr verfeinerter Methodik zu dem Quellenwerk „*Societas et Fraternitas*“ ausgestaltet worden ist, das längst nicht bloß der Differenzierung monastischer Reformrichtungen, sondern ganz allgemein der Erforschung von Personen und Gemeinschaften im früheren Mittelalter gilt⁵, hat sich Hallinger selbst die Überlieferungsgerechte Aufbereitung der nicht minder verstreuten *Consuetudines* zur Lebensaufgabe gemacht. Eine schematische Materialübersicht, die er 1970 vorgelegt hat⁶, ließ bereits erkennen, daß Dutzende derartiger Texte mit unterschiedlich sicherer Provenienz aus der Zeit vom mittleren 8. bis zum 15. Jh. bekannt und entsprechend der disparaten Handschriftenlage an den verschiedensten Orten gedruckt worden sind⁷. Der einzige frühere Versuch einer zusammenfassenden Edition, den der Benediktiner Bruno Albers (†1941) zu Beginn unseres Jahrhunderts gewagt hatte⁸, blieb in mehrfacher Hinsicht unvollkommen⁹, so daß noch einmal ganz von vorn angesetzt werden mußte. Das „*Corpus consuetudinum monasticarum*“ (CCM), das unter Hallingers Ägide und mit internationaler Beteiligung 1963 zu erscheinen begann, hat inzwischen einen großen Teil seines Arbeitsprogramms eingelöst¹⁰ und stellt sowohl durch seinen quantitativen Umfang als auch durch die

Wollasch, *Mönchtum des Mittelalters zwischen Kirche und Welt* (1973) S. 53 ff. u. ö., ders., *Neue Methoden der Erforschung des Mönchtums im Mittelalter*, HZ 225 (1977) S. 529–571.

⁴ Vgl. Gerd Tellenbach, *Zur Bedeutung der Personenforschung für die Erkenntnis des früheren Mittelalters* (Freiburger Universitätsreden N. F. 25, 1957), ders., *Einführung*, in: *Neue Forschungen über Cluny und die Cluniacenser*, hg. v. Gerd Tellenbach (1959) S. 3–16.

⁵ Vgl. Karl Schmid/Joachim Wollasch, *Societas et Fraternitas. Begründung eines kommentierten Quellenwerkes zur Erforschung der Personen und Personengruppen des Mittelalters*, Frühma. Studien 9 (1975) S. 1–48.

⁶ *Repertorium fontium historiae medii aevi* 3: *Fontes C* (1970) S. 624–632.

⁷ Vgl. auch Kassius Hallinger, *Consuetudo. Begriff, Formen, Forschungsgeschichte, Inhalt*, in: *Untersuchungen zu Kloster und Stift*, hg. v. Max-Planck-Institut für Geschichte (1980) S. 140–166, bes. S. 151 f.

⁸ Bruno Albers, *Consuetudines monasticae* 1–5 (1900/12).

⁹ Vgl. Hallinger, *Consuetudo* S. 152 f.

¹⁰ Zu den bis 1980 erschienenen Bänden vgl. DA 20, 233 ff.; 32, 601 ff.; 33, 613; 37, 830 f., ferner Anselm Strittmatter, *Corpus Consuetudinum monasticarum* (CCM) I–V, *Traditio* 25 (1969) S. 431–457, Candida Elvert, *Aus der Werkstatt des Corpus Consuetudinum Monasticarum*, in: *Consuetudines monasticae. Eine Festgabe für Kassius Hallinger*, hg. v. Joachim F. Angerer/Josef Lenzenweger (1982) S. 423–435.